



Paysages Norbert Ketter Visages

Textes de Jacques Ganddeboeuf, 135 pages, 88 photographies, Editions Guy Binsfeld, Luxembourg 1981

Wenn man das erste Photo betrachtet hat, ist es soweit. Man ist gezwungen weiterzublättern, von Photo zu Photo, und man läßt sich mit Freuden dazu zwingen. Aber die Photos folgen sich nicht zusammenhanglos, wie man das schon aus so vielen Photobüchern gewohnt ist. Hier spielt jedes Photo seine Rolle, kein Photo könnte ohne die andern existieren. Mit großem Einfühlungsvermögen hat es der Photograph verstanden, Gesichter und Landschaften zu einem Ganzen zu verschmelzen.

Seine Bilder aus dem "Jardin du Luxembourg" bestehen durch ihre Offenheit, die man konzentrierter noch in seinen Arbeiterporträts wiederfindet.

Ein Wort zu den Luxemburger Landschaften: Solche sterile, eintönige, flurbereinigte Kulturstebpen in denen keine Hecken, keine Feldgehölze stehen, können doch nicht die typische Luxemburger Landschaft sein, in der unsere Vorfahren gelebt haben, und die sie sicher geliebt haben, und von der sie sicher geprägt wurden. Hier klafft ein Riß im sonst so perfekten Gefüge.

Was das Kernstück dieses Buches, die Behinderten-

Studie, angeht, so kann man den Autor nur bewundern. Es gehört viel Mut dazu, in einem Photobuch, inmitten einer "heilen" Landschaftswelt diese Bilder von Behinderten zu zeigen, diese Menschen damit aus ihren Heimen zu holen und sie in ihre und unsere Umwelt zu stellen. Norbert Ketter hat den Mut gehabt, und er hat den Mut gehabt, wegzukommen von den üblichen "schönen" Photos; man glaubt ihm, wenn er sagt: "Es sind ehrliche Photos". Man sieht es ihnen an.

Norbert Ketter ist ein Photograph, der seine Grautöne perfekt beherrscht und sie gezielt einzusetzen weiß, und das sowohl in Landschaften als auch in Porträts. Seine Dunkelkammertechnik ist solide, seine Photos hervorragend vergrößert, keine aufdringlichen Verfälschungen verderben den Gesamteindruck.

Der Begleittext von J. Ganddeboeuf ist einfühlsam und unaufdringlich, vielleicht nicht unentbehrlich.

Ein Photobuch, dem man auch Nicht-Photofans als Betrachter wünscht.

Jim Meisch